

BUNDESSOZIALGERICHT



Beschluss in dem Rechtsstreit

Az: B 11a AL 29/07 B

L 9 AL 26/06 (LSG Nordrhein-Westfalen)
S 3 AL 74/05 (SG Münster)

..... ,

Kläger und Beschwerdeführer,

Prozessbevollmächtigte:

.....

g e g e n

Bundesagentur für Arbeit,
Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg,

Beklagte und Beschwerdegegnerin.

Der 11a. Senat des Bundessozialgerichts hat am 29. Mai 2007 durch die
Vizepräsidentin Dr. W e t z e l - S t e i n w e d e l sowie den Richter
Dr. L e i t h e r e r und die Richterin Dr. R o o s
beschlossen:

Die Beschwerde des Klägers gegen die Nichtzulassung der Revision im Urteil des Landes-
sozialgerichts Nordrhein-Westfalen vom 30. November 2006 wird als unzulässig verworfen.

Kosten des Beschwerdeverfahrens sind nicht zu erstatten.



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



G r ü n d e :

- 1 Die Beschwerde ist nicht zulässig. Der geltend gemachte Zulassungsgrund der grundsätzlichen Bedeutung der Rechtssache ist nicht in der durch § 160a Abs 2 Satz 3 Sozialgerichtsgesetz (SGG) gebotenen Weise dargelegt.
- 2 Die grundsätzliche Bedeutung einer Rechtssache lässt sich nur darlegen, indem die Beschwerdebegründung ausführt, welche Rechtsfrage sich ernsthaft stellt, deren Klärung über den zu entscheidenden Einzelfall hinaus aus Gründen der Rechtseinheit oder Rechtsfortbildung im allgemeinen Interesse erforderlich (Klarungsbedürftigkeit) und deren Klärung durch das Revisionsgericht zu erwarten (Klarungsfähigkeit) ist (BSG SozR 1500 § 160a Nr 60 und 65; BSG SozR 3-1500 § 160a Nr 16 mwN - stRspr; BVerwG NJW 1999, 304; vgl auch BVerfG SozR 3-1500 § 160a Nr 7). Die Beschwerdebegründung hat deshalb auch auszuführen, inwiefern die Rechtsfrage nach dem Stand von Rechtsprechung und ggf des Schrifttums nicht ohne weiteres zu beantworten ist und den Schritt darzustellen, den das Revisionsgericht zur Klärung der Rechtslage im Allgemeininteresse vornehmen soll (BSG SozR 1500 § 160a Nr 31).
- 3 Diesen Anforderungen genügt die Beschwerdebegründung vom 13. April 2007 nicht. Zwar formuliert der Kläger als Rechtsfrage sinngemäß, ob die Abschaffung der Vorschriften über die Arbeitslosenhilfe (Alhi) zum 1. Januar 2005 durch Art 3 Nr 14 und 15 des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt vom 24. Dezember 2003 (BGBl I 2954) mit der Verfassung in Einklang steht. Jedoch ist schon die Klarungsbedürftigkeit dieser Rechtsfrage nicht hinreichend aufgezeigt. Denn es fehlt jede Auseinandersetzung mit der zum Teil auch vom Landessozialgericht (LSG) zitierten Rechtsprechung des Bundessozialgerichts (<BSG>; BSGE 85, 123 = SozR 3-4100 § 136 Nr 11; SozR 3-4300 § 427 Nr 2; SozR 4-4300 § 434c Nr 3 und SozR 4-4300 § 434b Nr 1) zum fehlenden Eigentumsschutz der Alhi und der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts (<BVerfG>, ua BVerfGE 82, 60 = SozR 3-5870 § 10 Nr 1; 94, 241 = SozR 3-2200 § 1255a Nr 5; BVerfG SozR 3-4100 § 242q Nr 2) zum grundsätzlichen Gestaltungsspielraum des Gesetzgebers im Sozialrecht und seiner damit einhergehenden Befugnis zur Modifikation bisher gewährter Sozialleistungen (vgl BSG, Beschluss vom 22. März 2007 - B 11a AL 55/06 B). Die bloße Behauptung der Verfassungswidrigkeit begründet in diesem Zusammenhang keinen herabgesetzten Begründungsmaßstab (vgl BSGE 40, 158 = SozR 1500 § 160a Nr 11; SozR 3-1500 § 160a Nr 23; auch BSG, Beschluss vom 5. Mai 1994 - 12 BK 38/94). Im Übrigen zeigt die Beschwerdebegründung mit Blick auf die vom Kläger ab dem 1. Januar 2005 bezogene Altersrente, die im Falle des Fortbestehens der Alhi zu deren Ruhen geführt hätte (§ 198 Satz 2 Nr 6, § 142 Abs 1 Satz 1 Nr 4, § 202 Abs 2 Sozialgesetzbuch Drittes Buch in der bis zum 31. Dezember 2004 geltenden Fassung), auch die Klarungsfähigkeit der aufgeworfenen Rechtsfrage in einem nach Zulassung durchzuführenden Revisionsverfahren nicht auf (s dazu auch Becker in SGb 2007, 261, 267).



- 4 Nur klarstellend sei darauf hingewiesen, dass das BSG zwischenzeitlich mit Urteil vom 23. November 2006 (B 11b AS 1/06 R) die Verfassungsmäßigkeit der Abschaffung der Alhi zu Gunsten der Grundsicherung für Arbeitsuchende bejaht hat. Hieran hat der erkennende Senat in seinem Urteil vom 21. März 2007 (B 11a AL 43/06 R) festgehalten. Dieser Rechtsprechung hat sich auch der 7a Senat des BSG mit Urteil vom 10. Mai 2007 (B 7a AL 48/06 R - s Terminbericht Nr 22/07 der Pressestelle des BSG vom 11. Mai 2007 unter Nr 1) angeschlossen.
- 5 Die Kostenentscheidung beruht auf § 193 SGG.



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



[JLaw – für Android](#)



[JLaw – für iOS](#)